



"Das Leben endet" Projekt zu lebenslangem generationsübergreifenden Lernen

Kontakt	
Durchgeführt von	Christiane Hille; Deutsches Hygiene-Museum Dresden
Erreichbar unter	Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplat1, 01069 Dresden, Tel: 0351/4846222, Fax: 0351/4846595, , eMail: christiane.hille@dhnd.de, www.dhmd.de
Datum der Erfassung:	04.03.2004

Kurzbeschreibung	
Art des Projektes	Projekt zum lebenslangen generationsübergreifenden Lernen für eine altersheterogene Gruppe über den Zeitraum von einem Jahr zu einem Vermittlungskonzept zur Thematik "Das Leben endet" in der neuen ständigen Ausstellung des Museums
Zielgruppe	Senioren und Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren
Anzahl der Teilnehmer	Konzipiert für 13 Erwachsene Konzipiert für 7 Kinder
Projektbeteiligte	Museumspädagoge, Senioren, Schüler, Fachreferenten...

Inhalt	
Ablauf	<p>Projektziele:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Erstellen einer Methodenmappe zur Thematik „Das Leben endet“ für die Durchführung von museumspädagogischen Veranstaltungen im Themenraum der NDA „Leben und Sterben“2. Lebenslanges generationsübergreifendes Lernen: Kontakt der Senioren mit Jugendlichen ermöglicht ein intensiveres Kennen lernen anderer Generationen sowie ein Gedankenaustausch, aus dem dann ein besseres Verständnis und ein besseres Miteinander entsteht. <p>Projektablauf:</p> <ul style="list-style-type: none">- 15 Treffen in den Projektgruppen (Erarbeitung von Hintergrundwissen zum Thema „Das Leben endet“ mit Fachreferenten und Diskussionen dazu)- 15 Treffen in Kleingruppen zur Erstellung der Konzeptionen der verschiedenen Vermittlungsideen

Organisatorische Details			
Finanzierung	Teilnahme am Projekt war kostenlos, Kosten für Fachreferenten wurde finanziert durch EU-Grundtvig-Projekt bzw. diese Vorträge wurden von ihnen kostenlos angeboten, Kostenplanung Finanzierungsquellen: EU-Grundtvig Projekt und anteilig das Deutsche Hygiene-Museum, Partner war u.a. Medienwerkstatt Pentacon,		
Raumbedarf	1 Räume	40 m ²	
	Spezielle Anforderungen: keine		
Medien	Dia-Projektor, Kassettenrekorder, CD-Player, Mikrofonanlage, Beamer standen nach Bedarf zur Verfügung		
Zeitaufwand (ges.)	25 h / Planung	45 h / Durchführung	10 h / Nachbereitung
Personalaufwand	1 Museumspädagoge und zwei Praktikantinnen (Studentinnen der TU Dresden sowie Fachreferenten		

Kurze Auswertung des gesamten Projektes	
Positives	Fünf verschiedene Projektarbeiten sind entstanden: <ul style="list-style-type: none"> o Tod und Sterben in anderen Kulturen (Info-Terminal u. Spiel für Gruppen) o Geschichte und Bedeutung von Grabsteinen (Dia-Ton- Vortrag) o Sammlung Tod und Trauer in Märchen und Geschichten o Zitatsammlung zum Thema „Tod“ mit Interpretationshinweisen o Videointerviews von Menschen zum Thema „Tod“
Schwierigkeiten	So war es z.B. schwierig, gemeinsame Termine für die Treffen zu finden, da die meisten Senioren auch in anderen Bereichen noch aktiv sind und die Schüler zu meist noch nachmittags Unterricht haben. Schwierig war auch bei den Diskussionen darauf zu achten, dass alle gleichberechtigt zu Wort kamen. Die Jugendlichen mussten dazu immer bestärkt werden.
„Achtungsschilder“	In den Gruppen auf ein ausgewogenes Verhältnis von Jung und Alt achten!

Sonstiges	
Literaturhinweise	Staudinger, U. M., 2000, Viele Gründe sprechen dagegen und trotzdem geht es vielen Menschen gut: Das Paradox des subjektiven Wohlbefindens, Psychologische Rundschau, 51, 185 - 197
Kontakte, Links...	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> o Frau Prof. Staudinger, Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie der Lebensspanne an der TU Dresden (Beratung und Evaluation) o Herrn Prof. Andreeff, Seniorenakademie Dresden o Medienwerkstatt Pentacon.

Bilder / Anhänge	
Bild 1	Bild 1.Hille.JPG/ Projektgruppe beim Erstellen einer Ton-Dia-Serie
Bild 2	Bild 2.Hille.JPG/ Projektgruppe bei der Diskussion
Bild 3	Bild 3.Hille.JPG/ Jung und Alt